

Stadtführung durch Alt-Leinefelde – Auf den Spuren der Geschichte



Vor 120 Jahren wurde in Leinefelde der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde (VEH) gegründet. Zu den Initiatoren gehörte Dr. Konrad Hentrich (1880–1972), der sich mit großem Engagement der Erforschung und Bewahrung der regionalen Geschichte widmete.

Aus Anlass dieses Jubiläums konnte der VEH den ehemaligen Bürgermeister Gerd Reinhardt – einen Verwandten des Mitbegründers Dr. Konrad Hentrich – für eine Führung durch das historische Alt-Leinefelde gewinnen. Der Rundgang bot zugleich einen Ausblick auf ein weiteres bedeutendes Ereignis: Im kommenden Jahr begeht Leinefelde das 800-jährige Jubiläum seiner Ersterwähnung.

Trotz hochsommerlicher Temperaturen von 32 °C trafen sich am Sonntag, dem 28. Juni 2026, rund 20 Heimatfreunde an der alten Kirche. Die barocke Dorfkirche aus dem Jahr 1733 gilt zu Recht als eine der schönsten Kirchen des Eichsfeldes. Sie bot den Teilnehmern nicht nur angenehme Kühle, sondern beeindruckte auch durch ihre reichhaltige Ausstattung. Gerd Reinhardt erläuterte die Entwicklung Leinefeldes vom Straßendorf



Der Leinefelder Hochaltar wurde von einem Duderstädter Künstler geschaffen. Fotos: P. Anhalt.

zum bedeutenden Verkehrs- und Bahnknotenpunkt. Anschaulich schilderte er die Geschichte der Kirche und berichtete dabei auch aus eigener Erfahrung über die Bemühungen zum Erhalt und zur Sanierung des Gotteshauses. Ein besonderer Höhepunkt war das festliche Geläut der drei Glocken, die dank des Engagements vieler Bürger wieder ihren Platz im Kirchturm gefunden haben.

Anschließend zeigte Reinhardt den Standort des ehemaligen Pfarrhauses, von dem die Friedliche Revolution in Leinefelde ausging, führte zum Fuhlrott-Denkmal, weiter zum Gründungslokal des

Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde – der ehemaligen Gaststätte „Zur Insel“ –, zu den zahlreichen Quellen der Leine und durch den Ringau bis zum früheren Straßenkreuzungspunkt, der heute durch einen barocken Bildstock gekennzeichnet wird und beschaulich im Grünen liegt. Dort entstand auch das gemeinsame Erinnerungsfoto, bevor die Gruppe zum Ausgangspunkt zurückkehrte.



Während der gesamten Führung bereicherte

Gerd Reinhardt berichtet von der Friedlichen Revolution 1989 in Leinefelde, die mit der Initiative Kaplans Heribert Wetter begann.

Gerd Reinhardt die geschichtlichen Erläuterungen mit persönlichen Erinnerungen und unterhaltsamen Anekdoten. Eindrucksvoll zeigte er auf, wie Weitsicht, Tatkraft und das Engagement der Bürger aus einem Dorf eine Stadt entstehen ließen. Viele Teilnehmer waren überrascht, dass Leinefelde weit mehr zu bieten hat als seine moderne Stadtbebauung. Rund um die Leine prägen zahlreiche Grünanlagen und ruhige Plätze das historische Ortsbild und verleihen dem alten Dorfkern einen besonderen Reiz.

Als Dank für die fast zweistündige, kurzweilige und kenntnisreiche Führung überreichte der Verein dem ehemaligen Bürgermeister das „Feldgieckerbuch“. Das Geschenk erinnerte zugleich an einen charakteristischen Erwerbszweig des alten Leinefeldes. Das Dorf war einst für seine Fellhändler



bekannt, woran auch der alte Spottvers erinnert: „Leinefalle läht im Galle, se verquanzen Limmchensfalle.“ Neben Fellen wurden hier Därme, insbesondere Kälberblasen, sowie Gewürze gehandelt. Für seine lebendige und informative Führung erhielt Gerd Reinhardt den herzlichen Applaus aller Teilnehmer.

Peter Anhalt